

Die Blauweise.

Aus dem Französischen.

In einem schönen Tage des vergangenen Winters machte ich einen Spaziergang nach dem botanischen Garten in Paris. Frisch gefallener Schnee bedeckte die Erde, und die Bäume mit ihren gepuderten Wipfeln glichen fast altmodisch gekleideten Herren mit Alon- genperrücken. Nur wenige Spaziergänger, gleich mir von den Strahlen der Winter Sonne gelockt, zeigten sich in den weitläufigen Alleen, wo alles Leben der Natur erstorben schien. Planlos durchschritt ich einen der entlegensten Theile des Gartens, als ein anziehendes Schauspiel meine Aufmerksamkeit erregte. Ein Knabe, von ohngefähr 12 oder 13 Jahren, in tiefer Trauerkleidung, beschäftigte sich auf einem kleinen Platze, den er vom Schnee befreit, mit gestreuten Brotkrümchen die benachbarten Vögel herbeizulocken. Hinter ihm stand ein alter Diener in Livree als aufsehender Begleiter des kleinen Spaziergängers, der ihm seinen Mantel, welchen er auf ein Paar Minuten abgelegt, über den Arm gehängt. Viele Vögel waren der Einladung gefolgt, und hatten zu der Mahlzeit sich eingefunden. Die dreiften und genäschigen Sperlinge stritten sich um die